

GLAUBEN IN KOOPERATION



In diesem Brief:

- **Vorwort von Karel Dekempe**
- **Kathrin Dusserre stellt sich vor**
- **Procapaz in Brasilien**
- **Familie de Fouchier**
- **Eva Stenkamp**

Auf Wiedersehen, liebe Freunde von Fidesco,

ja, sie haben richtig gelesen. Mit diesem Brief verabschiede ich mich in den Ruhestand, nach etwas mehr als 33 Jahren als Geschäftsführer von Fidesco Deutschland, ziemlich genau die Hälfte meines Lebens.

Im Oktober 1989 wurden meine Frau Mechtild und ich von der Leitung der Gemeinschaft Emmanuel gebeten, uns „ein bisschen um die neue Organisation Fidesco Deutschland zu kümmern“. Wir waren seit acht Jahren zurück aus Ruanda, damals das ärmste Land der Welt, wo wir im medizinischen Bereich gearbeitet hatten. Unsere Kinder waren nicht mehr ganz so klein und wir überlegten gerade, uns wieder im Bereich Entwicklungshilfe zu engagieren, also haben wir ja gesagt.



Karel Dekempe

Es folgten 21 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für Fidesco, bis ich 2010 gefragt wurde, hauptamtlich für Fidesco zu arbeiten. Als „Koordinator für internationale Entwicklung“, unterstützte ich die Fidesco-Teams in Belgien, den Niederlanden, Polen, Portugal, Österreich und den Vereinigten Staaten, oft auch vor Ort.

33 Jahre voller Abwechslung und mit vielen spannenden Begegnungen: Volontäre, darunter viele Ehepaare und Familien mit Kindern, Spender, Journalisten, Kollegen... 33 Jahre, in denen ich sehr vielen, sehr guten Menschen begegnet bin und auch immer Gottes Gegenwart und Führung erfahren konnte. Manchmal auch in sehr traurigen Situationen.

So 1994 gleich nach dem Völkermord in Ruanda: Hutus und Tutsi erzählten mir, wie sie einander, oft unter Lebensgefahr, geholfen hatten. Es folgten mehrere Reisen nach Ruanda und in die Nachbarländer. Fidesco konnte vielen Waisen, Straßenkindern, Witwen, Flüchtlingen und anderen Menschen in Not helfen, eine neue Existenz aufzubauen.

Ich wage rückblickend zu sagen, dass in diesen 33 Jahren die Welt besser geworden ist, durch Fidesco und durch Sie, die Sie uns unterstützen. Ja, es gibt weiterhin schlimme Zustände in der Welt, aber wenn wir alle einen kleinen Tropfen dazu beitragen ändert sich etwas. Nicht immer sofort, und manchmal braucht man (fast) 33 Jahre, um es zu sehen ☺

WAS IST FIDESCO

KATHOLISCHE ORGANISATION FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

FIDESCO IST EINE KATHOLISCHE ORGANISATION, DIE SICH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT ZUR AUFGABE GEMACHT HAT. SIE SCHICKT IHRE VOLONTÄRE IN DIE GANZE WELT, DAMIT SIE IHRE BERUFLICHEN FÄHIGKEITEN IN ENTWICKLUNGSPROJEKTE ODER HUMANITÄRE AKTIONEN EINBRINGEN KÖNNEN. FIDESCO HILFT SEIT ÜBER 40 JAHREN. IM MOMENT ARBEITEN RUND 130 VOLONTÄRE IN 25 LÄNDERN AUF DER GANZEN WELT.

WWW.FIDESCO.DE

FASTENZEIT 2023

Meine Nachfolge als Geschäftsführerin von Fidesco Deutschland hat inzwischen Kathrin Dusserre angetreten. In diesem Brief stellt sie sich selbst vor.

Ein bisschen bleibe ich Fidesco Deutschland als ehrenamtlicher zweiter Vorsitzender noch erhalten.

Danke für alle Ermutigung und Hilfe, die ich in diesen Jahren erfahren durfte. Möge der Herr Sie reichlich segnen! Noch eine gute Fastenzeit und frohe Ostern!

Karel Dekempe.

Kathrin Dusserre stellt sich vor

Mein Name ist Kathrin Dusserre. und ich habe seit Mitte Januar 2023 als Nachfolgerin von Karel Dekempe die Geschäftsführung von Fidesco Deutschland übernommen. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe!



Ich bin im Rheinland nahe der niederländischen Grenze geboren und aufgewachsen. Erfahrung in der „Fremde“ konnte ich in der Studienzeit u. a. beim juristischen Doppelstudium in Saarbrücken, Lyon und Lausanne machen. Bei meinem Jahr Auslandsstudium in Frankreich habe ich in Taizé meinen französischen Mann Etienne kennengelernt. Wir haben zwei Mädchen und zwei Jungen im Alter von

fünf bis dreizehn Jahren und wohnen seit 2005 in Heilbronn (in Baden-Württemberg).

Wie kam ich zu Fidesco?

Durch unsere Kinder war ich länger in einer Familienzeit zu Hause. Ab Anfang 2022 habe ich mich auf die Suche nach einer (neuen) Berufung gemacht. Begleitet hat mich dabei besonders der Satz: „Wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich Ihm ganz überließe“ (Ignatius von Loyola).

Bereits ab Sommer 2016 hatte sich ein enger Kontakt mit der Gemeinschaft Emmanuel aufgebaut (eine katholische, neue geistliche Gemeinschaft: www.emmanuel.de). Durch die Verbindung der Gemeinschaft mit Fidesco und verschiedene, spannende Fügungen haben die Stelle als Geschäftsführerin bei Fidesco und ich schließlich zusammengefunden.

Im Vertrauen auf Ihn, den „Gott, der die befähigt, die Er ruft“, habe ich die Aufgabe übernommen. An dieser Stelle bitte ich Sie um Ihr Gebet für Fidesco, ganz besonders für die Volontäre und alle Projekte, mit denen wir zusammenarbeiten. Ich bete sehr gern auch für Sie und Ihre Anliegen!

Herzliche Grüße
Kathrin Dusserre.



Nachhilfe in der Pfarrei

Procapaz in Brasilien

Das Viertel „Alagados“ (Überflutungsgebiet auf Portugiesisch) gehört zu den allerärmsten von Salvador de Bahia in Brasilien. Es wurde auf dem Müll gebaut, den die Leute über Jahrzehnte hinweg am Meerstrand abgekippt haben. Sowohl Papst Johannes Paul II als auch Mutter Theresa haben dieses Viertel besucht.

Die Pfarrei „Nossa Senhora dos Alagados - Unsere Liebe Frau von Alagados“ wurde 1980 gegründet.

Nach dem Besuch von Papst Johannes Paul II im Jahr 1981 hat die Pfarrei viele Sozialprojekte auf den Weg gebracht, um die Armut zu lindern: Nachhilfe für Schulkinder, Begleitung junger, meistens alleinstehender, schwangerer Frauen und Mütter und Procapaz. Dieses Projekt bietet eine Berufsausbildung für Frauen und junge Menschen und aus dem Viertel an. In den Bereichen Nähen, Kochen und IT. Diese Ausbildungen ermöglichen es, Arbeit zu finden oder ein eigenes Geschäft anzufangen. Alles mit Hilfe von Fidesco-Volontären, momentan sind es vier. Neu dazugekommen ist ein Programm, das alte Bewohner der Pfarrei in ihrem Alltag begleitet.

Fidesco hat das Projekt 2023 mit 11.537,20 € aus den freien Spenden unterstützt, also mit den Spenden, die Sie uns gegeben haben, ohne einen konkreten Spendenzweck zu nennen. Gerade diese freien Spenden ermöglichen es uns,



immer wieder dort zu helfen wo eine dringende Not ist. Wir möchten Ihnen ganz besonders danken, die uns ihre freien Spenden anvertrauen!

Familie de Fouchier

Anfang Februar haben wir eine Grußkarte von Familie de Fouchier bekommen, die in in Kamerun als Fidesco-Volontäre auf Mission ist.

"Wir haben die deutsche Pünktlichkeit abgelegt, um eine andere, sagen wir tropische, anzunehmen... Daher möchten wir Ihnen mit kamerunischer Pünktlichkeit unsere besten Wünsche für das neue Jahr übermitteln!

Wir durften das Jahr 2022 mit schönen Ferien beendet. Eine Woche lang waren wir im Westen Kameruns unterwegs. Dabei konnten wir:

- eine Weihnachtsmette bis 19 Uhr

gastfreundlichen Franziskanerbrüdern kennenlernen, mit denen wir viele schöne Momente in aller Einfachheit erlebt haben

- richtig frieren, als wir eine Nacht in einem Fulanidorf auf 1.800 m Höhe verbrachten

- mit einem Rucksackgurt das undichte Motorausstrittsrohr des Auspuffs reparieren. Wir hatten das Auto unter Schwierigkeiten und sehr teuer einige Tage vor dem Urlaub gekauft (als ich auf dem Rücken auf der Lateritpiste lag, dachte ich ganz gerührt an meine ehemaligen Kollegen von Faurecia Auspuffanlagen H)

- für eine Weile die Zucht und Ordnung der Schule vergessen

- ein Frühstück mit Butter genießen!!! aus Zebu-Milch (hier wird sehr wenig Milch erzeugt)

- in einem Kratersee baden, und das während einer zweitägigen Wanderung durch Landschaften, die nahtlos von Steppe, Äquatorialdschungel und Regenwald übergehen

- sich den höchsten Wasserfällen Kameruns nähern, wo 1984 der Film Tarzan gedreht wurde

- die Freude an Verkehrskontrollen entdecken und verstehen, dass man mit einem vom Bischof unterzeichneten Mis-

erleben mit Inbrunst und überschwänglicher Freude, voller Gesang und Tanz

- die Schönheit und landschaftliche Vielfalt unseres wunderschönen Missionslandes entdecken

- (viel) mehr als üblich schlafen

- eine Gemeinschaft von tollen und sehr

sions schreiben inmitten der Autopapiere reisen kann, und so mit einem großen Lächeln und zu geringen Kosten davonzukommen!

Der Anfang hier in Kamerun war für alle schwierig, besonders für die Kinder. Wir sehen mit Erleichterung, dass es ihnen deutlich besser geht als im ersten Quartal!

Aber ein Volontärsleben besteht nur zu einem kleinen Teil aus Urlaub, und diese Zeit der Erholung ist auch nötig. Im Alltag sieht der Tagesablauf der Familie de Fouchier ganz anders aus:

5:15 - Aufwachen Antoine und Maëlys

5:30 - Aufstehen der Kinder, Aufbruch zur Schule, 15-20 Minuten Fußweg

6:30 - Albane mit Antoine, Marin, Alexis, Aloïs und Clémence mit Maëlys

6:45 - Beginn der „Etude“ im Gymnasium sowie in der Schule

7:15 - Versammlung mit Gebet in den Schulen, Beginn des Unterrichts

7:30 - Öffnung der Boutique für Maëlys, Beginn der Arbeit für Antoine

8:30 - Morgengebet für die Angestellten der Diözese

12:00 - Angelus im Büro sowie in den Schulen

13:00-14:00 - Mittagessen

15:00 - Unterrichtsende in der Grundschule

16:00 - Unterrichtsende im Gymnasium

17:00 - Duschen und lange Kleidung gegen die Mücken

18:00 - Abendessen in der Familie
19:00 - Schlafengehen der Kinder (wir versuchen es!)

21:30 - Schlafengehen der Eltern (wir schaffen das!)



Eva Stenkamp

In letzter Zeit hat sich bezüglich meiner Arbeit so einiges verändert. Ende November ist die Finanzierung der mobilen Klinik ausgelaufen, welche vorrangig als Projekt zur Covid-19-Impfung finanziert worden war. Leider konnte keine Anschlussfinanzierung gefunden werden. Vorerst fahren wir nicht mehr mit einem mit Medikamenten beladenen Pickup in die Dörfer, um dort Sprechstunden anzubieten. Auch steht nicht mehr genug Geld zur Verfügung, um alle Angestellten bezahlen zu können. Von den Ursprünglich zwölf Mitarbeitern sind nur noch sechs übrig geblieben. Das ist wirklich schade, denn meine Kollegen sind mir sehr ans Herz gewachsen. In Kontakt bleiben wir hoffentlich trotzdem. Vor dem letzten Arbeitstag haben wir noch zusammen gefeiert und auch ein nächstes Treffen ist fest vorgehen.



Letzte Mittagspause mit den Kolleginnen

Erfreulich ist, dass die Patientenzahlen in der Klinik „Le Bon Samaritain“ gerade vormittags spürbar gestiegen sind. So habe ich mich endlich

dazu entschlossen, Patienten selbstständig in einem separaten Raum zu behandeln. Vorher habe ich keinen Sinn darin gesehen, sich die wenigen Patienten auch noch aufzuteilen. Nun wurde es aber wirklich Zeit, es macht mir mehr Spaß und ich werde sicherer in meiner Arbeit, auch wenn ich je nach Krankheitsbild immer mal wieder um eine Zweitmeinung bitte. Es ist schon interessant zu beobachten, was in den eineinhalb Jahren, die ich nun in Madagaskar lebe und seitdem die Klinik eröffnet hat, alles entstanden ist bzw. wie sich das Projekt entwickelt hat.

An den Nachmittagen wird es aber deutlich ruhiger. Deshalb habe ich in dieser Zeit den Schwerpunkt meiner Arbeit ein wenig vom medizinischen Zentrum weg verlagert und mir zusätzlich etwas gesucht, wo ich mich besser einbringen kann. Eine Idee war schon lange das Haus für junge Mutter, das „Foyer Victoire Rasoamanarivo“.

Es nimmt junge Frauen beziehungsweise Mütter aus schwierigen Lebensverhältnissen auf: Sie sind auf sich allein gestellt, haben oft kaum Schulbildung, kommen teilweise aus der Prostitution oder waren von Gewalt betroffen. In dem Haus leben sie für einige Monate zusammen und erhalten Unterricht im Nähen, im Backen/ in Konditorei, in Französisch und

so weiter. So sollen sie darauf vorbereitet werden, selbstständig und unter besseren Bedingungen leben zu können. Betreut werden sie von Franziskanerinnen, die sich hingebungs-

voll um die 20 Frauen im Alter von 14 bis 27 Jahren sowie deren 15 Kinder, zwischen vier Monaten und drei Jahren, kümmern. Koordiniert werden die Betreuung und die Schulungen durch das Team des Projekts Miavotena, das in einem zweiten Ansatz auch junge Frauen in den Stadtvierteln unterstützt.

Ich hatte bereits angeboten, dass ich Unterricht zu Gesundheitsthemen halten könnte. Zunächst gab es noch einige Gespräche und Treffen mit dem Team von „Miavotena“. Meine Absicht war vor allem zu erfahren, ob meine Mitarbeit im Projekt sinnvoll ist. Schon Ende November stand ich dann schließlich vor „meinen Schülern“, habe meine erste Unterrichtsstunde gehalten und im Anschluss mit den jungen Frauen zusammen gebrannte Erdnüsse zubereitet.

In meinem Unterricht geht es ganz allgemein um das Thema Gesundheit. Von den Schwestern des „Foyer Victoire“ habe ich die Rückmeldung bekommen, dass die Mädchen insgesamt gerne meinen Kurs besuchen - das hat mich sehr gefreut!"



Wir bereiten gebrannte Erdnüsse zu

Fidesco Deutschland wünscht Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest!